

## Ein anderes Leben

Paulus zeigt den krassen Unterschied zwischen einem Leben ohne Gott und einem, das vom Heiligen Geist verändert wird. Das Innere zeigt sich auch außen.

Galater 5,16-17; Galater 5,18; Galater 5,19-21; Galater 5,22-23; 1.Korinther 13,1-7; Galater 5,24-25; Galater 5,26

---

Alle Bibeltexte sind der Elberfelder Bibel entnommen  
©1985/1991/2006 SCM R. Brockhaus, Witten

**Galater 5,16-17** Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen. [17](#) Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt.

**Fragen:**

1. **Wie genau sieht ein Leben „im Geist“ konkret aus? Wie lässt es sich positiv beschreiben?**
2. **Wie ist es möglich, die von Paulus beschriebene Auseinandersetzung zwischen „Geist“ und „Fleisch“ so zu führen, dass wir am Ende das tun, was Gott will?**

**Galater 5,18** Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, seid ihr nicht unter dem Gesetz.

**Frage:**

1. **Was meint Paulus mit dieser Aussage? Was bedeutet es, „nicht unter dem Gesetz“ zu sein?**

**Galater 5,19-21** Offenbar aber sind die Werke des Fleisches; es sind: Unzucht, Unreinheit, Ausschweifung, [20](#) Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Zornausbrüche, Selbstsüchteleien, Zwistigkeiten, Parteiungen, [21](#) Neidereien, Trinkgelage, Völlereien und dergleichen. Von diesen sage ich euch im Voraus, so wie ich vorher sagte, dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht erben werden.

**Fragen:**

1. **An dieser Stelle wird Paulus sehr konkret, und er will offensichtlich den Kontrast zu der „Frucht des Geistes“ aufzeigen, die er danach erwähnt. Warum sieht sich Paulus anscheinend genötigt, diese Dinge den bekehrten (!) Galatern gegenüber zu erwähnen?**
2. **Wie können „Werke des Fleisches“ überwunden werden?**

**Galater 5,22-23** Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, [23](#) Sanftmut, Enthaltbarkeit. Gegen diese ist das Gesetz nicht gerichtet.

**1.Korinther 13,1-7** Wenn ich in den Sprachen der Menschen und der Engel rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel. [2](#) Und wenn ich Weissagung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß, und wenn ich allen Glauben habe, so dass ich Berge versetze, aber keine Liebe habe, so bin ich nichts. [3](#) Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung der Armen austeile und wenn ich meinen Leib hingebe, damit ich Ruhm gewinne, aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts. [4](#) Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig, sie neidet nicht, die Liebe tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf, [5](#) sie benimmt sich nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses nicht zu, [6](#) sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit; sondern sie freut sich mit der Wahrheit, [7](#) sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles.

**Fragen:**

1. Was hat Paulus veranlasst, diese Tugenden und Charaktereigenschaften eines Christen als „Frucht“ zu bezeichnen? Was will er damit verdeutlichen?
2. Wie genau entsteht diese unter Christen oft zitierte „Frucht des Geistes“?
3. Warum betont Paulus extra, dass diese Tugenden mit dem Gesetz vereinbar sind (V. 23)?

**Galater 5,24-25** Die aber dem Christus Jesus angehören, haben das Fleisch samt den Leidenschaften und Begierden gekreuzigt. [25](#) Wenn wir durch den Geist leben, so lasst uns durch den Geist wandeln!

**Fragen:**

1. Wie geschieht das „Kreuzigen“ der „Leidenschaften und Begierden“ bei der Entscheidung für Christus Jesus?
2. Warum sieht Paulus eine reale Gefahr darin, dass jemand zwar „durch den Geist lebt“, aber nicht „durch den Geist wandelt“? Wie kann beides funktionieren?

**Galater 5,26** Lasst uns nicht nach eitler Ehre trachten, indem wir einander herausfordern, einander beneiden!

**Frage:**

1. Paulus spricht hier typische menschliche Schwächen an: Eitelkeit, einander provozieren und andere beneiden. Inwiefern hilft es, sich diese Gefahr auch in einer Kirchengemeinde immer wieder ins Gedächtnis zu rufen?